

KURZBERICHT

LEHRSTELLENBAROMETER AUGUST 2006

UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des BBT



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Impressum

Lehrstellenbarometer
August 2006

Herausgeberin: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern
Isabelle Kaspar

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Bis zum Stichtag der zweiten Erhebungswelle, dem 31. August 2006, konnten gemäss Befragung bei den Unternehmen 74'000 Lehrstellen besetzt werden. Weitere 3'500 Ausbildungsplätze stehen zu diesem Zeitpunkt noch offen, wovon bei ungefähr 1'000 Stellen die Hoffnung besteht, diese allenfalls noch in diesem Herbst besetzen zu können.

Damit ist das Angebot an Lehrstellen im Vergleich zum Vorjahr von 76'000 um ungefähr 2% auf 77'500 gestiegen. Gestiegen ist auch die Anzahl vergebener Lehrstellen, die sich sogar um 6% gegenüber den 70'000 vergebenen Lehrstellen im Jahr 2005 erhöhte.

Zur gleichen Zeit hat auf Seiten der Jugendlichen die Mehrheit der 135'500 Personen, die im April vor der Ausbildungswahl standen, eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden. Mit 70'000 Jugendlichen starteten etwas mehr als die Hälfte davon in die berufliche Grundbildung. Dies bedeutet im Vergleich zu den im Vorjahr gezählten 66'500 Jugendlichen eine Steigerung um 5%.

2006 weiss ungefähr jede/r 14. vor der Ausbildungswahl stehende Jugendliche zum Zeitpunkt der zweiten Befragung noch nicht, wie es in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnet sich als arbeitslos. Dies entspricht hochgerechnet ungefähr 10'000 Personen. Im Vergleich zu 2005 hat sich diese Zahl um ungefähr 1'500 Jugendliche verringert.

Jugendliche, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen und am zweiten Stichtag angeben, sich für eine Lehrstelle im Folgejahr zu interessieren, bilden die sogenannte „Warteschlange“. Konkret handelt es sich um 22'000 Jugendliche, die somit auf den Lehrstellenmarkt 2007 gehen werden. Davon hatten sich 10'500 Personen schon in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessiert und werden – mangels Erfolg – vom Lehrstellenmarkt 2006 auf den Lehrstellenmarkt 2007 wechseln. Dies bedeutet eine Verringerung um 9%, da sich im vergangenen Jahr 11'500 Jugendliche, die sich bereits 2005 für eine Lehrstelle interessiert hatten, in der Warteschlange befanden.

Alles in allem hat sich somit die Lehrstellensituation am 31. August 2006 im Vergleich zum Vorjahr leicht entschärft. Einerseits war bei den Unternehmen nochmals eine Erhöhung des Angebots zu verzeichnen, während andererseits im Jahr 2006 die in den Vorjahren beobachtete Tendenz zu immer mehr Jugendlichen, die noch keine Lösung gefunden haben, gestoppt werden konnte.

Ausgangslage

1. Hintergrund und Zielsetzung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) untersucht seit 1997 anhand repräsentativer Umfragen im Angebots- wie auch im Nachfrage-Bereich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in der Schweiz. Da dieses Instrument die aktuelle Situation und die kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Sinne eines Wetterbarometers aufzeigen, wird es „Lehrstellenbarometer“ genannt.

Die Aufgaben des durchführenden Forschungsinstituts LINK bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

2. Methodische Angaben

Die Erhebungen werden alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

2.1 Lehrstellen-Angebot: Befragung von Unternehmen

Die Kern-Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lernende ausbilden. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert. In der zweiten Befragungswelle im August werden alle Unternehmen, die in der ersten Welle antworteten, erneut angeschrieben.

Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken, werden telefonisch kontaktiert und befragt. Der vorliegende Bericht beruht auf den Rückmeldungen von 5'779 der angeschriebenen 6'140 Unternehmen mit mindestens 2 Beschäftigten. Davon gehören 2'371 Unternehmen zur Kern-Zielgruppe mit Lernenden.

2.2 Lehrstellen-Nachfrage: Befragung von Jugendlichen

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Berufswahl (resp. Ausbildungswahl) stehen. Detaillierte Angaben über die Selektion dieser Jugendlichen finden sich im Ergebnisbericht. Die Befragung wird mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors vom LINK Institut in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2'540 Personen, die im April vor der Berufswahl (resp. Ausbildungswahl) standen.

2.3 Berichterstattung

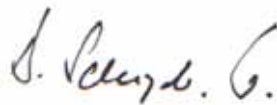
Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, des ausführlichen Ergebnisberichts sowie anhand von Tabellen in PDF-Format. Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch.

Luzern, 12. Oktober 2006

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung



Isabelle Kaspar
Projektleiterin



Damian Schnyder v. W.
Institutsleiter

Wichtigste Befragungsergebnisse

1. Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt

Die Ergebnisse der Hochrechnungen¹ der Unternehmen, die das Angebot an Lehrstellen darstellen, sowie der Jugendlichen, welche die Nachfrage nach Lehrstellen bilden, sind in Grafik 1 dargestellt. Es zeigt sich, dass im August 2006 sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung stattgefunden hat. Diese entspricht der Tendenz, die gemäss den durch das Bundesamt für Statistik effektiv gemessenen Eintritten in die berufliche Grundbildung seit 2003 zu beobachten ist, indem die Anzahl Eintritte von damals ungefähr 68'000 auf fast 74'000 (2005) anstieg.

Konkret ergeben sich gemäss Umfrage bei den Unternehmen für 2006 74'000 Lehrstellen, die am Stichtag, dem 31. August 2006, definitiv an eine/n Lernende/n vergeben waren.

Bei ungefähr 1'000 weiteren Lehrstellen besteht seitens der Unternehmen weiterhin Hoffnung, diese in diesem Jahr noch besetzen zu können. Die Zahl der maximal vorausgesagten Vertragsabschlüsse entspricht mit 75'000 einer Steigerung gegenüber den gemäss Bundesamt für Statistik 2005 gemessenen Eintritten in die berufliche Grundbildung um 2%. (Grafik 1)

¹ Details zu den Verfahren der Hochrechnung befinden sich im Studienbeschrieb des Ergebnisberichts in den Kapiteln 2.2.7 Hochrechnung Unternehmen und 2.3.7 Hochrechnung Jugendliche.

Grafik 1: Erhebungen und tatsächliche Lehrstellenvergabe

(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Unternehmen:

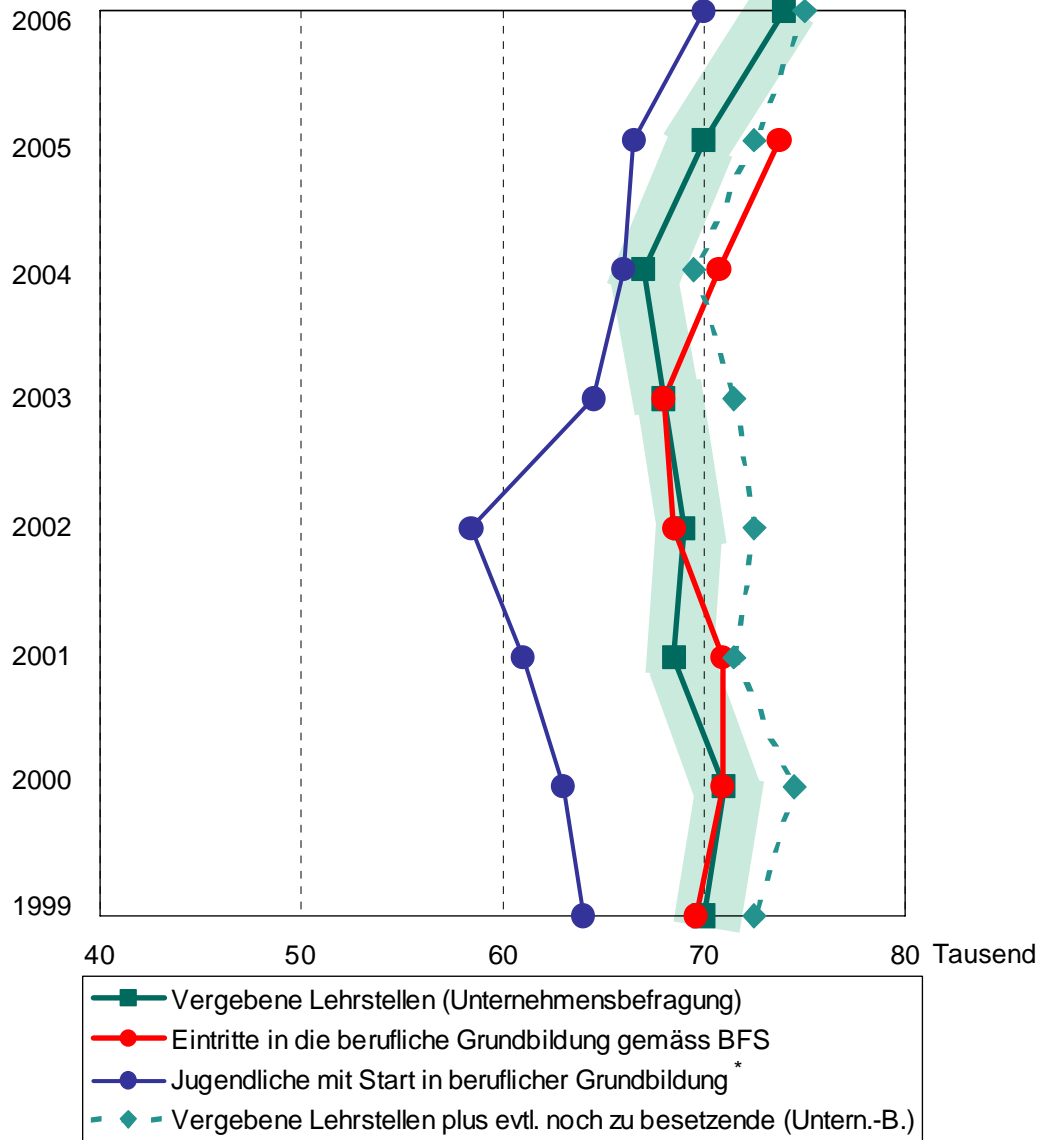
Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?

Frage 4: Was geschieht mit den offenen Lehrstellen?

Jugendliche:

Frage 40: Jetzt möchte ich von Ihnen gerne wissen, was Sie jetzt schlussendlich machen.



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

* bis 2004 nur Lehre / ab 2005 inkl. Handels-/Wirtschafts-/Informatik-Mittelschule / Anlehre / Schulische Vollzeit-Angebote wie Lehrwerkstätten

Von Mitte April bis Ende August wird das Lehrstellenangebot jeweils weiter ausgebaut, offene Stellen werden weiter besetzt und neue Lehrstellen angeboten. Dieses Verhaltensmuster konnte auch im Jahr 2006 beobachtet werden. Konkret wurde dieses Jahr das Angebot der Unternehmen um rund 4'000 Stellen von 73'500 im April auf 77'500 Ende August erhöht. (Tabelle 1)

Erhebungsjahr	Angebot April-Welle	Angebot August-Welle	Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse (Steigerung zur Erhebung vom Vorjahr)	Vergleich Erhebung mit Vergabe Vorjahr (BFS)	Eintritte in die berufliche Grundbildung laut BFS
2006	73'500	77'500	75'000 (+3%)	+2%	<i>n.a.</i>
2005	72'500	76'000	72'500 (+4%)	+2%	73'773
2004	71'500	74'000	69'500 (-3%)	+2%	70'761
2003	70'000	76'500	71'500 (-1%)	+4%	67'964
2002	69'500	75'500	72'000 (+1%)	+1%	68'535
2001	67'500	76'000	71'500 (-4%)	+1%	70'947
2000	70'500	79'500	74'500 (+3%)	+7%	70'914
1999	68'500	75'500	72'000 (+6%)	+4%	69'580
1998	63'000	71'500	68'000 (+6%)	+3%	69'354

Von diesen 77'500 Lehrstellen konnten bis zum 31. August 2005, dem zweiten Stichtag des "Lehrstellenbarometers 2006", gemäss Unternehmensbefragung hochgerechnet 74'000 Eintritte in Lehrstellen verzeichnet werden. Weitere 3'500 Ausbildungsplätze stehen somit noch offen. Die 74'000 vergebenen Lehrstellen bedeuten eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 6%.

Grafik 2 stellt den Vergleich zur ersten Erhebungswelle im April 2006 dar, als 73'500 Lehrstellen angeboten wurden, wovon 56'000 bereits definitiv vergeben waren und weitere 27'500 noch offen standen.

Grafik 2: Lehrstellenangebot- und vergabe

April

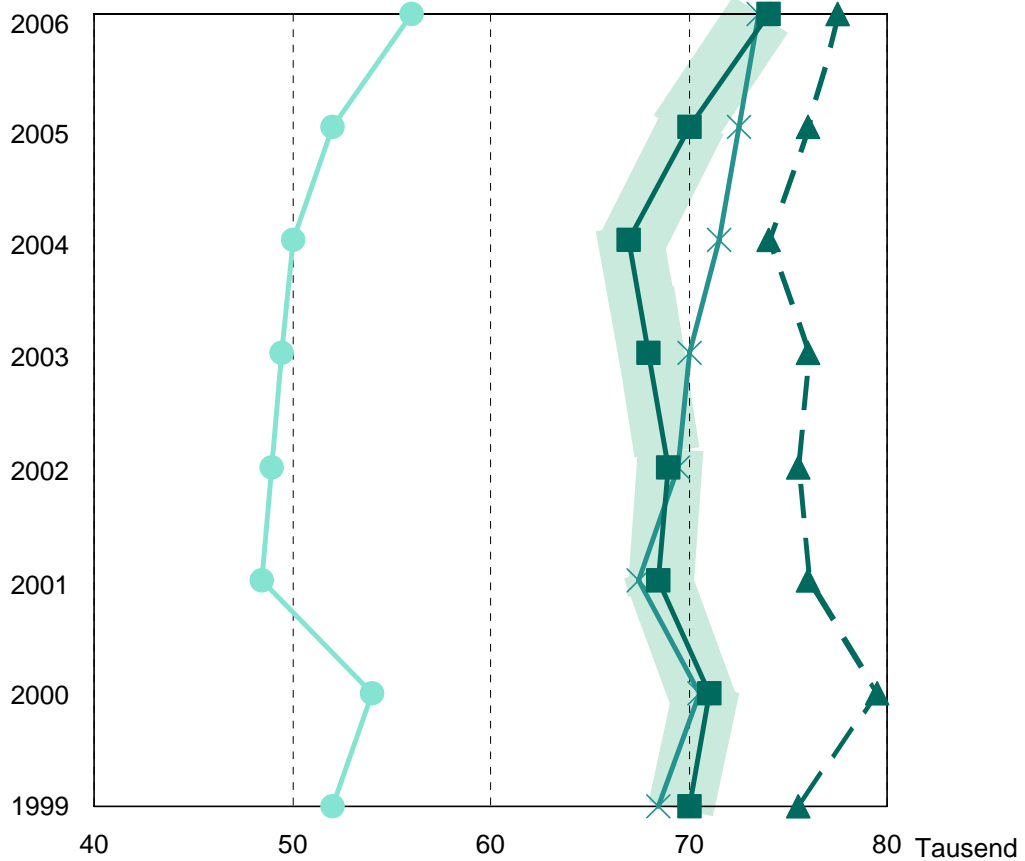
Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Frage 4: Wie viele Lehrstellen sind am Stichtag bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?

August

Frage 2: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte (z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

Auf der **Nachfrageseite** haben am zweiten Stichtag der Untersuchung die meisten der hochgerechnet 135'500 Jugendlichen, die sich im Frühling vor der Ausbildungswahl sahen, eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden. (Grafik 3)

Mehr als die Hälfte (52%) der befragten Jugendlichen starten mit einer Ausbildung im Bereich der beruflichen Grundbildung. Dazu gehören neben der Lehre, die von 44% der Befragten gewählt wurde, weitere Ausbildungen wie die Anlehre, die Handels-/Wirtschafts-/Informatik-Mittelschule, die Berufsmaturitätsschule sowie schulische Vollzeitangebote (z.B. Lehrwerkstätten).

Von den übrigen Jugendlichen haben sich 12% für eine Zwischenlösung, 11% für eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (10. Schuljahr, Betriebsschule, Vorlehre, Brückenangebote) und 7% für eine Maturitätsschule (Gymnasium, Fachmittelschule) entschieden. Weitere 11% machen etwas anderes. Dazu gehören hauptsächlich der direkte Einstieg in die Arbeitswelt (Job), Militär und Zivildienst sowie einige wenige Jugendliche, die doch noch in der obligatorischen Schule verblieben.

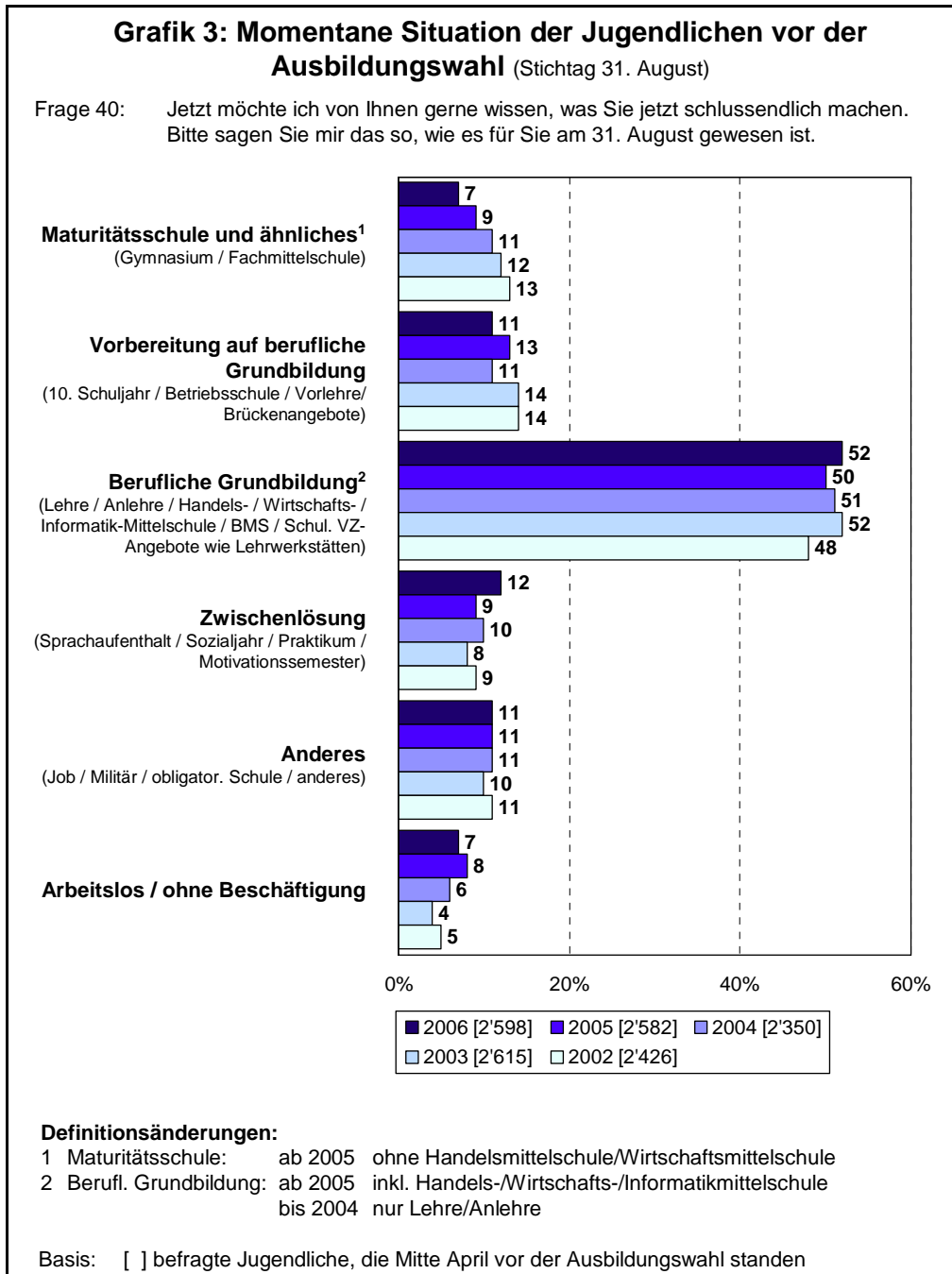
Ungefähr jede/r 14. Jugendliche vor der Ausbildungswahl (7%) weiss zur Zeit der Befragung noch nicht, wie es konkret in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnet sich als arbeitslos.

Die veränderten Rahmenbedingungen im Ausbildungsbereich führten für das Lehrstellenbarometer 2006 zu einer neuen Kategorisierung der Ausbildungen. Aus diesem Grund sind die Vergleichsmöglichkeiten mit den Ergebnissen der Vorjahre teilweise leicht eingeschränkt.

Während im Bereich der beruflichen Grundbildung, der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung sowie der anderen Lösungen **seit 2002** keine wesentlichen **Veränderungen** zu verzeichnen sind, lässt das Lehrstellenbarometer 2006 eine leichte Tendenz zur Zunahme von Zwischenlösungen vermuten. Demgegenüber konnte in diesem Jahr der zuletzt stetig gestiegene Anteil an Jugendlichen, die keine konkrete Lösung gefunden hatten, gestoppt werden.

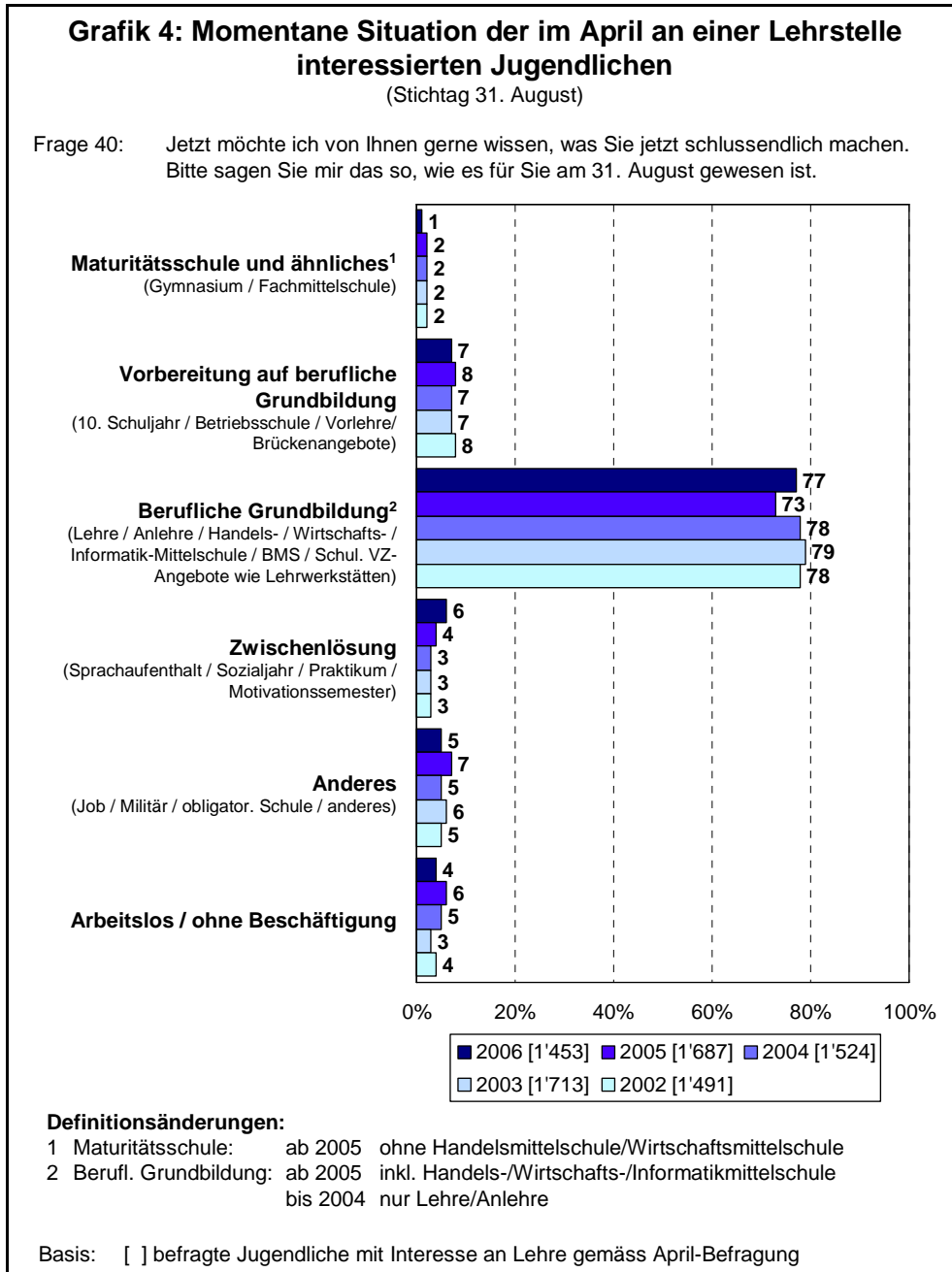
Die Abnahme im Bereich der Jugendlichen, die sich für eine (weiterführende) Maturitätsschule entschieden haben, dürfte befragungstechnisch bedingt sein, indem die

Definition der Kategorie „Maturitätsschule“ im Verlauf der Zeit deutlich verändert und die Liste der dazugehörenden Ausbildungen gekürzt wurde.²



² Diese Zahl resp. diese Tendenz hat nichts mit der Anzahl Schüler/innen an Maturitätsschulen zu tun, da die Grundgesamtheit des Lehrstellenbarometers nur Jugendliche umfasst, die sich im Frühling vor die Ausbildungswahl gestellt sehen. Das bedeutet, dass Jugendliche, für die im Frühling bereits definitiv und ausschliesslich der gymnasiale Weg in Frage kommt, aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen werden, sofern sie dann im August tatsächlich diesen Weg beschreiten.

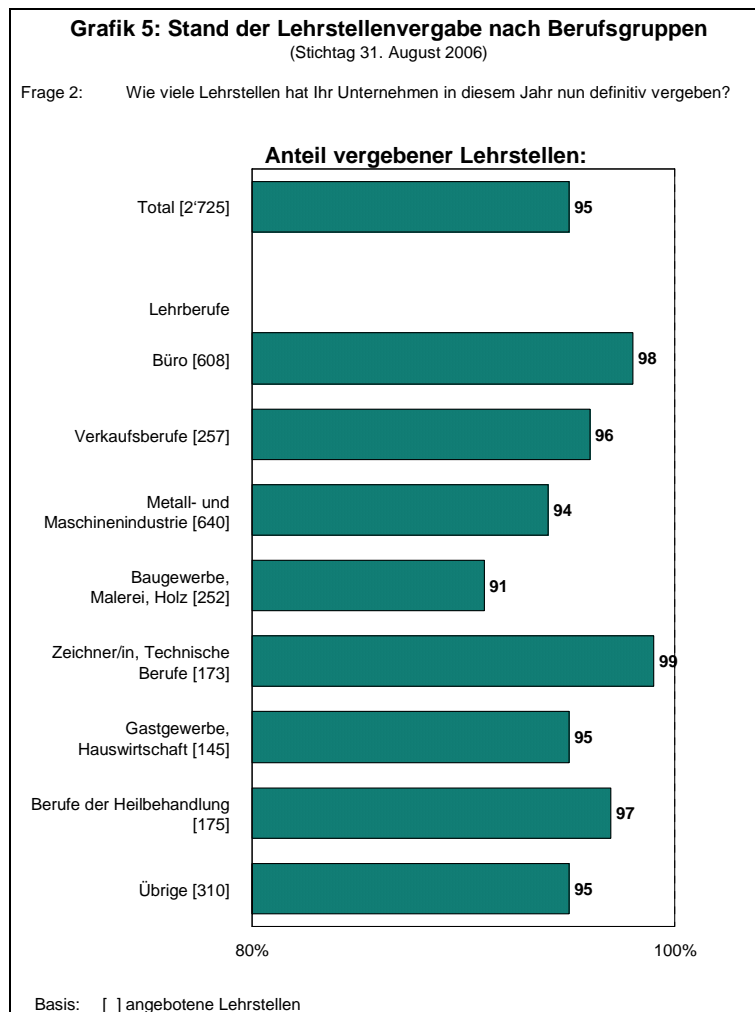
Von den im April 2006 an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen haben 77% einen Ausbildungsplatz der beruflichen Grundbildung erhalten. 7% sind auf eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung ausgewichen, und 6% haben sich für eine Zwischenlösung entschieden. Für 4% hat sich keine Möglichkeit ergeben. Diese Jugendlichen bezeichnen sich als arbeitslos oder wissen noch nicht, wie es weitergehen soll. Alle weiteren Details sind in Grafik 4 ersichtlich.



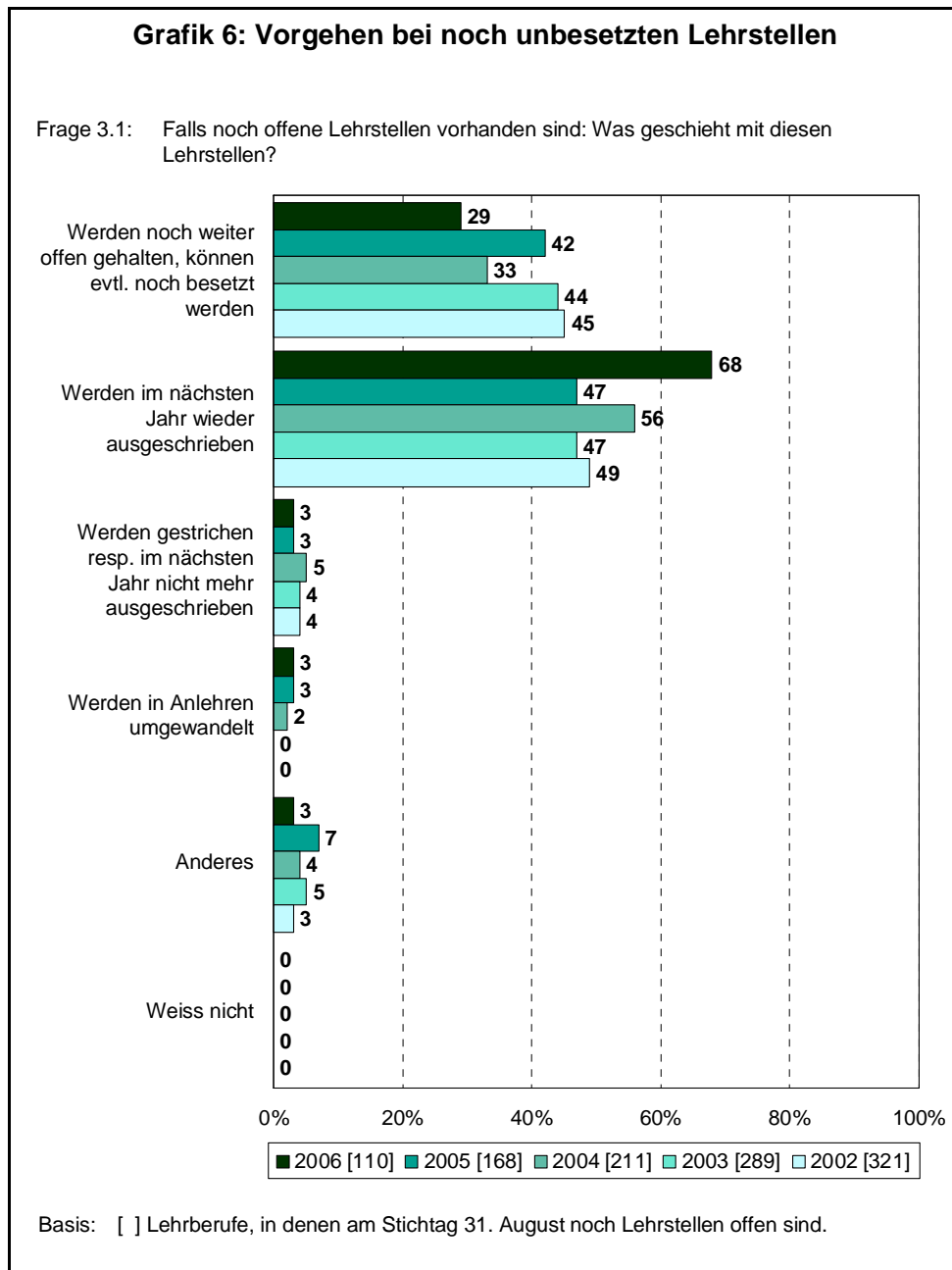
2. Überangebot und Warteschlange

Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt decken sich nicht ganz. Obwohl die Unternehmen jedes Jahr über offene Lehrstellen verfügen, gibt es immer wieder Jugendliche, die keine Lehrstelle finden und sich im nächsten Jahr erneut um einen Ausbildungsplatz bemühen.

Bei den **Unternehmen** sind am 31. August 2006 **95% der Lehrstellen** schon **vergeben** (2005: 92%). Prozentual am meisten offene Lehrstellen weisen in diesem Jahr wieder die Berufe des Baugewerbes / der Malerei auf, wo noch 9% der angebotenen Lehrstellen offen stehen (2005: 17%). Spitzenreiter bezüglich vergebener Lehrstellen ist 2006 die Berufsgruppe Zeichner/in / Technische Berufe, bei der 99% der Lehrstellen vergeben sind (2005: 98%). Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund der Stichprobengrößen bei den Unternehmen der Vergleich mit einzelnen Berufsgruppen nur bedingt möglich ist. (Grafik 5)



Von den 3'500 Lehrstellen, die im Jahr 2006 zwar angeboten, aber nicht besetzt werden konnten, sollen knapp ein Drittel (29%) noch **weiter offen gehalten** werden, da sie allenfalls noch besetzt werden können. Dies sind hochgerechnet ungefähr 1'000 Lehrstellen. Dieser Anteil von 29% liegt deutlich unter demjenigen vom Vorjahr (42%) – entspricht aber ungefähr wieder dem Anteil von 2004 (33%). Im Gegensatz dazu wird ein Grossteil (68%) der 2006 offen gebliebenen Lehrstellen 2007 wieder neu ausgeschrieben. Dieser Anteil ist 2006 höher als 2005. Nur wenige der offen gebliebenen Lehrstellen werden gestrichen oder in andere Ausbildungen umgewandelt. (Grafik 6)



Bei den **Jugendlichen** wird als „**Warteschlange**“ diejenige Gruppe zwischen 14 und 20 Jahren bezeichnet, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen (und somit in der Stichprobe sind) und im August angaben, sich für eine Lehrstelle im Jahr 2007 zu interessieren. Der Anteil dieser Jugendlichen in der Gesamtstichprobe liegt bei 16%, was den Ergebnissen der Vorjahre entspricht. Hochgerechnet ergibt dies ungefähr 22'000 Jugendliche.

Es gilt jedoch zu beachten, dass nur knapp die Hälfte dieser Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle für 2007 auch bereits 2006 nach einer Lehrstelle Ausschau gehalten haben. Hochgerechnet sind es somit nur ungefähr 10'500 Anwärter/innen für Lehrstellen, die tatsächlich – mangels Erfolg – vom Lehrstellenmarkt 2006 auf den Lehrstellenmarkt 2007 wechseln. Im Vergleich zu 2005, als sich 11'500 Personen in dieser Situation befanden, bedeutet dies 2006 einen Rückgang um 9%. (Tabelle 2)

Tabelle 2: Suchen Lehrstelle für das nächste Jahr (Warteschlange)						
Basis: Jugendliche vor der Ausbildungswahl						
Erhebungsjahr	%Anteil an der Gesamtstichprobe	Hochrechnung TOTAL (=Warteschlange)	Davon mit Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr		Davon KEIN Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr	
			absolut	in % der Warteschlange	absolut	in % der Warteschlange
2006	16%	22'000	10'500	48%	11'500	52%
2005	17%	22'500	11'500	51%	11'000	49%
2004	16%	21'000	8'000	38%	13'000	62%
2003	16%	20'500	9'000	44%	11'500	56%
2002	16%	19'500	8'500	44%	11'000	56%
2001	14%	17'000	7'000	41%	10'000	59%
2000	16%	19'000	8'000	42%	11'000	58%
1999	16%	19'500	9'000	46%	10'500	54%
1998	21%	24'000	11'500	48%	12'500	52%

3. Qualifikation der Lernenden

Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt stimmen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ nicht immer überein. So gibt es einerseits Jugendliche, die keine Lehrstellen finden, und andererseits Unternehmen, die nicht alle ihre Lehrstellen besetzen können.

Daher wurden in der diesjährigen Befragung detaillierte Abklärungen betreffend den Abschluss der obligatorischen Schule integriert. Beim Niveau des Abschlusses der obligatorischen Schule wird unterschieden zwischen einem „gehobenen Abschluss“ und einem „Grundabschluss“. Der „gehobene Abschluss“ bedeutet, dass der/die Jugendliche mindestens eine Sekundarschule („mittleres Niveau“) oder höher besucht hat. In einem zweiten Schritt wird ermittelt, ob die Anwärter/innen für Lehrstellen bereits ein zusätzliches Vorbereitungsjahr in Form einer Schule oder einer Zwischenlösung absolviert haben resp. ob die Unternehmen dies von ihren zukünftigen Lernenden erwarten.

In der Grafik 7 sind die Ergebnisse von Seiten der Unternehmen hinsichtlich der Anforderungen an ihre Anwärter/innen für Lehrstellen sowie die effektiven Qualifikationen der Jugendlichen, die 2006 eine Lehrstelle begonnen haben, dargestellt. Es zeigt sich, dass im Prinzip nur gerade in 40% der Fälle ein gehobener Abschluss der obligatorischen Schule nötig ist. In der Realität werden dann aber doch mehrheitlich (69%) Lernende eingestellt, die eben über einen gehobenen Abschluss verfügen.

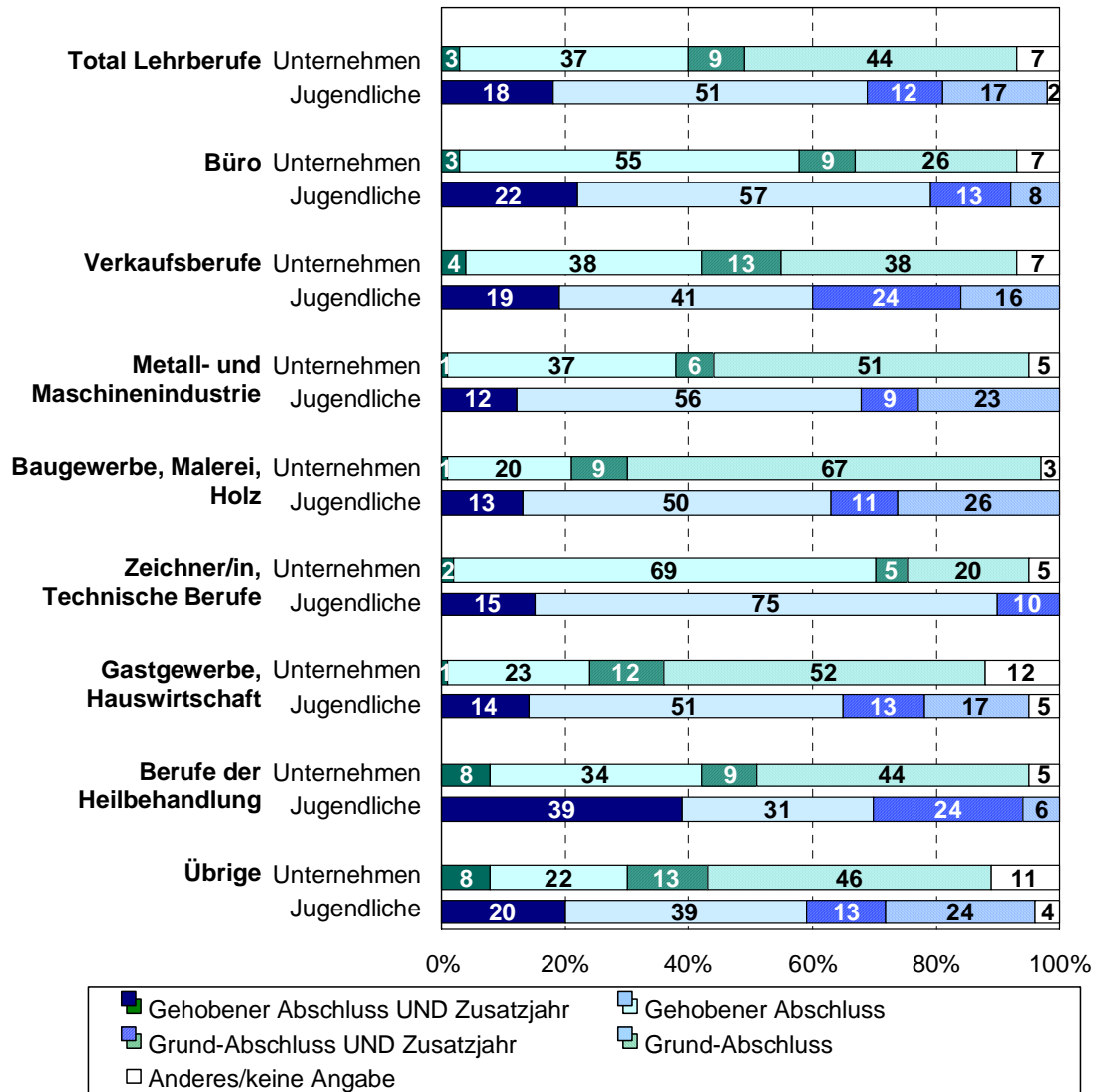
Dasselbe gilt in Bezug auf die Absolvierung eines Zusatzjahres. So ist vorgängig nur für 12% der von den Unternehmen angebotenen Lehrstellen ein Zusatzjahr nötig. Im August 2006 sind es dann aber 30% der neuen Lernenden, die nach der obligatorischen Schule bereits ein Vorbereitungsjahr hinter sich haben.

Hinsichtlich der untersuchten Berufsgruppen sind diese Unterschiede auf der Ebene des Schulabschlusses im Baugewerbe sowie in Gastgewerbe/Hauswirtschaft am auffälligsten, indem für 21% resp. 24% der Lehrstellen ein gehobener Abschluss verlangt wurde, jedoch effektiv 63% resp. 65% der neuen Lernenden diesen Abschluss aufweisen. Auf der Ebene des Zusatzjahres fallen die Berufsgruppen der Metall- und Maschinenindustrie sowie der Heilbehandlung auf. Hier wurde bei jeweils 7% resp. 17% der Lehrstellen ein Zusatzjahr gefordert, während 22% der neuen Lernenden in der Metall- und Maschinenindustrie resp. sogar 63% bei den Heilberufen tatsächlich ein Zusatzjahr absolviert haben.

Grafik 7: Vergleich zwischen Anforderungen an Lehrstellen-Anwärter/innen und Jugendlichen mit Lehrbeginn

Unternehmen: Verlangter Abschluss für Anwärter/innen der angebotenen Lehrberufe (Frage 8 – Welle April)

Jugendliche: Obligatorischer Schulabschluss der Befragten (Frage 30/31 - Welle April)
Zusatzjahr der Befragten (Frage 30/32 - Welle April)
Situation (Frage 40.00 - Welle August)



Basis: Unternehmen: 2'684 angebotene Lehrstellen im April 2006
Jugendliche: 1'147 Jugendliche mit Start in Berufslehre im August 2006

4. Kampagne „chance06“ und Lehrbetriebsvignette

Die nationale Lehrstellenkampagne „chance06“ ist eine Initiative des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie in Zusammenarbeit mit den Kantonen und verschiedenen Organisationen der Arbeitswelt. Die Kampagne beinhaltet neben einer Internetplattform zur Information weitere Massnahmen, die auf die Bedeutung der beruflichen Grundbildung aufmerksam machen. Dazu zählt zum Beispiel die Bekanntmachung der Vignette für Lehrbetriebe.

Während auf Seiten der Unternehmen die Lehrbetriebsvignette im April 2006 59% aller Befragten bekannt und von 32% auch schon genutzt worden war, hatten damals nur gerade 7% aller Jugendlichen vor der Ausbildungswahl vom Angebot der Website „chance06“ gehört, und nur 3% hatten davon auch schon Gebrauch gemacht, indem sie die Website besucht haben.

Diese Anteile sind im August 2006 alle signifikant höher. Es gilt jedoch zu beachten, dass die befragten Unternehmen und Jugendlichen allenfalls seit der Frühlingsbefragung stärker auf das Thema der Lehrlingsausbildung sensibilisiert sind, worauf ein Teil der Zunahme zurück zu führen sein könnte.

Bei den Unternehmen der Region Innerschweiz und vor allem auch in der Westschweiz und im Tessin erfreut sich die Vignette analog zur April-Befragung einer besonders hohen Bekanntheit und erreicht überdurchschnittliche Nutzungswerte. Dasselbe gilt für die Jugendlichen der Region Innerschweiz, die überdurchschnittlich häufig von der Website „chance06“ gehört und diese schon besucht haben. (Grafik 8)

Grafik 8: Bekanntheit und Nutzung der Kampagne „chance06“

(Stichtag 15. April 2006 / 31. August 2006)

Unternehmen:

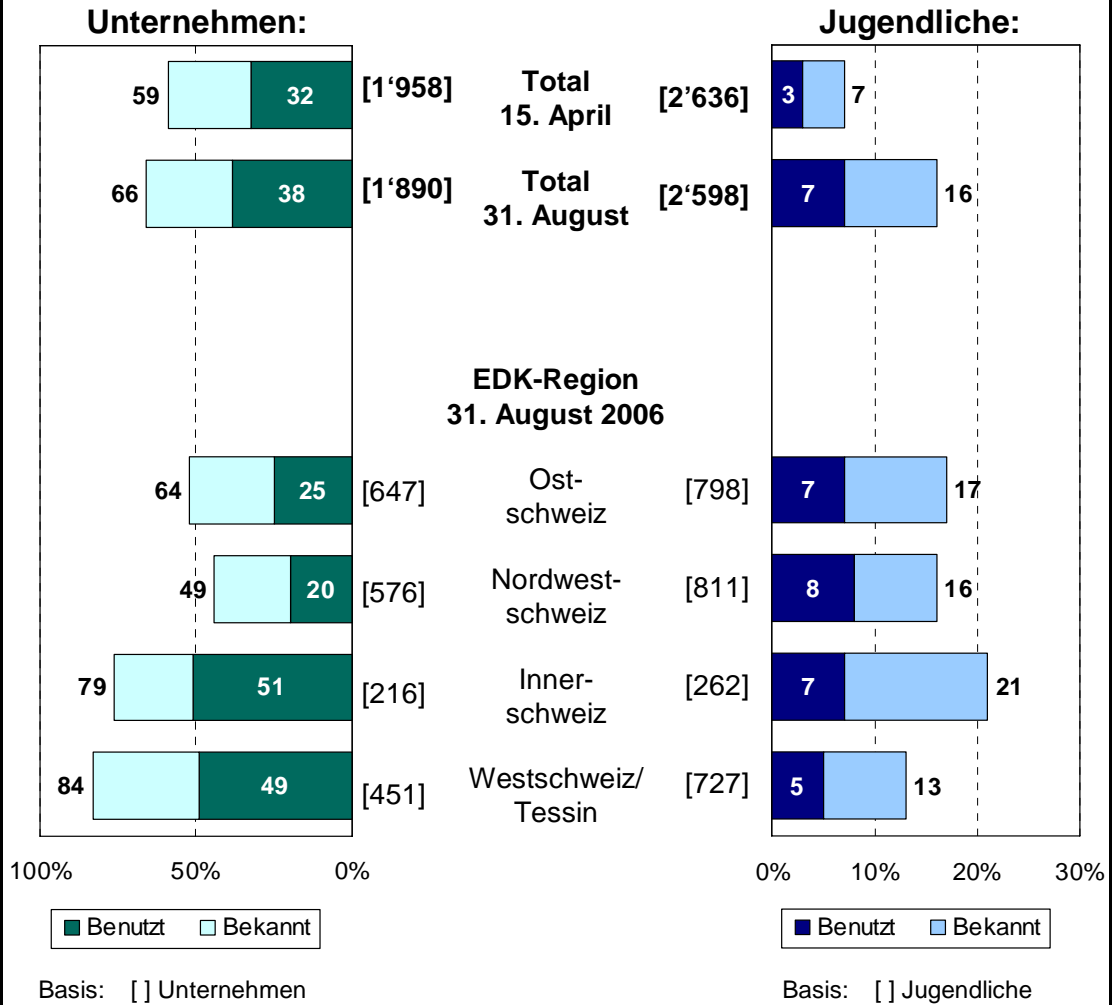
Frage 7: Kennen Sie die Lehrbetriebsvignette, die vom BBT und den Kantonen jährlich herausgegeben wird?

Frage 7.1: Haben Sie schon von dieser Lehrbetriebsvignette Gebrauch gemacht?

Jugendliche:

Frage 300.00: Kennen Sie die Website „chance06“?

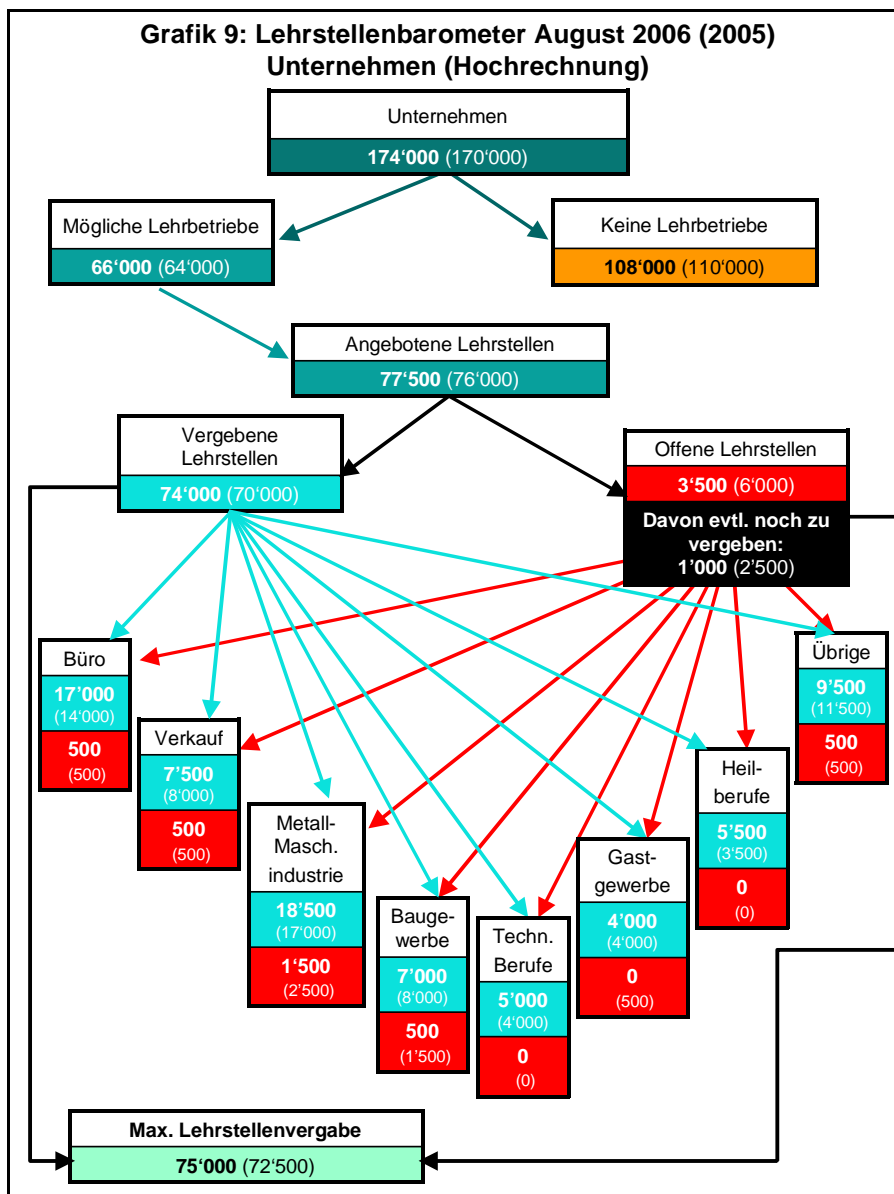
Frage 300.10: Sind Sie selber schon einmal auf dieser Website gewesen?



Übersicht 2006

1. Übersicht Unternehmen

Die untenstehende Grafik 9 illustriert den Stand der Unternehmen in der Schweiz Ende August 2006. Wie viele bieten Lehrstellen an, welche sind schon vergeben, wie viele sind noch offen und in welchen Berufsgruppen? Die Zahlen basieren auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung. In Klammer befinden sich die Ergebnisse des Vorjahres. Der Vergleich zeigt, dass sich im Bereich der Unternehmen auf der Ebene der angebotenen Lehrstellen nur unwesentliche Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl vergebener Lehrstellen ist 2006 leicht angestiegen.



2. Übersicht Jugendliche

Die untenstehende Grafik 10 illustriert die Situation der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl Ende August 2006. Welches waren ihre Interessen im April, und in welcher Situation befinden sie sich momentan? Wer geht nächstes Jahr wieder auf Lehrstellensuche? Die Zahlen basieren auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung. In Klammer befinden sich die Ergebnisse des Vorjahres. Der Vergleich mit 2005 ist aufgrund der neuen Kategorien der Berufsbildung nur beschränkt möglich. Grundsätzlich zeigt sich jedoch, dass die Anzahl Jugendlicher, die eine berufliche Grundbildung in Angriff genommen haben, 2006 angestiegen ist.

